

Planungen laufen fürs Dorfjubiläum

Für 2008 steht die 625-Jahr-Feier bevor

SCHNELLRODE. Sein 625. Gründungsjahr will der Spangenberg Stadtteil Schnellrode im September 2008 feiern. Schon jetzt laufen die Vorbereitungen für das große Fest.

Ein Festkomitee, das sich bereits zweimal getroffen hat, hat schon allerlei in Planung. Eine Festzeitschrift soll es geben sowie eine Ausstellung von historischen Geräten und solchen aus der heutigen Zeit. Für die jüngsten Besucher soll es ein Kinderfest geben, und die ältere Generation von Frauen und Männern kann es

sich bei einem Seniorennachmittag gut gehen lassen.

Für den kleinen und großen Hunger zwischendurch bieten die Veranstalter Kulinarisches.

Was außerdem noch an Programm geboten wird, steht noch nicht fest. Eines ist aber sicher: Vom 5. bis 7. September 2008 wird in Schnellrode gefeiert.

Helfer sind willkommen. Für die Planung werden Arbeitskreise gebildet, die für jeweils einen Programmpunkt verantwortlich sind. (agr)

■ ■ ■ ■ ■

Donnerstag, 19. April 2007

Die Schnarrenböcke tun was für den Ort

Schnellröder haben einen Verein gegründet

SCHNELLRODE. Gemeinschaft und Brauchtum pflegen, Umweltschutz fördern und Kultur erhalten: Diese Ziele haben einige Einwohner des Spangenberg Ortsteils Schnellrode gesetzt.

Um ihre Interessen schneller und effektiver durchzusetzen, gründeten sie einen Verein: die Schnellröder Schnarrenböcke. Bei einer ersten Sitzung redeten die Mitglieder zunächst über die gemeinsamen Vorhaben. Neben Landschafts- und Brauchtumspflege wolle man sich auch für Kinder und Jugendliche stark

machen, heißt es in einer Mitteilung des neuen Vereins. Außerdem wurde ein Vorstand gewählt. Diesem gehören Ortsvorsteherin Lydia Kehl-Qeste als 1. Vorsitzende und Peter Heinemann als 2. Vorsitzender an. Des weiteren wurde Heinz Kühlborn zum Kassenwart bestimmt, und Dieter Hilmes ist Schriftführer.

Ein erstes konkretes Projekt gibt es auch schon: Im kommenden Jahr feiert Schnellrode seinen 625. Geburtstag. Da gibt es einiges zu tun - auch für die Schnellröder Schnarrenböcke. (som)

Wohlfühlen im Biotop

Schnellröder stellen sich zum 625. Geburtstag als intakte Dorfgemeinschaft dar

VON ANDREA BRÜCKMANN

SCHNELLRODE. „Unser Dorf ist noch intakt.“ Lydia Kehl-Oeste, Ortsvorsteherin von Schnellrode, spricht meist eigentlich von ihrer „Gemeinde“. Dabei ist der Ort schon seit 1971 Stadtteil von Spangenberg. Doch ein gewisser starrköpfiger Stolz aufs eigene Nest fördert das Gemeinschaftsgefühl. Gemütlich ist es in Schnellrode, das wollen die 245 Einwohner allen zeigen, die zur 625-Jahr-Feier an die Esse kommen.

Die Natur sei in Ordnung, und das Dorfleben gesund. Man könne sich wohlfühlen im Biotop Dorf, alle seien aktiv beteiligt an den Vorbereitungen, berichtet die Frontfrau, bei der die Fäden zusammenlaufen. Denn Lydia Kehl-Oeste ist nicht nur Ortsvorsteherin, sondern auch Vorsitzende des Brauchtumsvereins. Der wurde als Dachverband gegründet, um die Aktivitäten der Angler, der Sänger, der Gymnastikfrauen und der Feuerwehrleute zu koordinieren.

44 Schnellröder Schnarreböcke zählt der Brauchtumsverein. Die haben sich vom 5. bis 7. September nichts anderes vorgenommen, als ihr Heimatdorf zu würdigen.

Mit einem Theaterstück der eigens gegründeten Laienspieltruppe, einer Multi-Media-Show über die Historie und Aktuelles, mit viel Gelegenheit zum Tanzen im Festzelt auf dem Bolzplatz, mit einem Inliner-Hockey-Turnier und einem Festgottesdienst unter Begleitung der Jagdhornbläser, mit Fröh-schoppen, einem Festzug und einer Ausstellung über die intakte Natur wird im September gefeiert. Bis dahin wuseln nicht nur die Schnarreböcke im intakten Biotop Dorf, pardon: in ihrer Gemeinde.



Immer wieder sonntags: Am letzten Tag einer jeden Woche übt die Laienspielgruppe Schnellrode für ihren Auftritt am 5. September. Mit viel Spaß sind dabei: Birgit Müller, Gerda Schmelig, Sabine Heinemann, Marlies Dittmeier, Christa Golfels, Kurt Kühlborn, Andrea Heinemann, Dieter Hilmes, Doris Huck, Ulrike Röder-Milbrodt, Andreas Müller, Anna Jung, Anna Oeste, Gertrud Böttner und Christa Kühlborn. Weiterhin gehört Achim Kühlborn dazu.

Foto: Hubele

THEATERGRUPPE

Die Männer mussten überredet werden

Christa Golfels verriet: „Birgit Müller wollte schon immer mit uns Theater spielen.“ Das Dorffest sei ein idealer Anlass für die Spinnstubenfrauen, die den Kern der Gruppe stellen. Das Stück fand Sabine

Heinemann im Internet. Inzwischen proben 16 Schnellröder. Bei der ersten Probe konnte vor Lachen kaum jemand lesen. Für die Männerrollen mussten die Herren überredet werden. (zzh)

Mittwoch, 13. August 2008

Feiern mit den Schnarreböcken

Schnellrode wird 625 Jahre alt - Fest im September

SCHNELLRODE. Dass Schnellrode in diesem Jahr 625 Jahre alt wird, ist nicht zu übersehen: Am Ortseingang weisen Schilder auf das Jubiläum hin, und die Straßen sind mit Blumen geschmückt. Am ersten Septemberwochenende soll das große Fest steigen - bis dahin haben die Einwohner noch einiges zu tun.

Auf die Besucher wartet ein abwechslungsreiches Programm. Die Karten fürs Fest - Veranstalter ist der Brauchtumsverein Schnellröder Schnarreböcke - werden ab sofort verkauft.

• Für **Mittwoch, 3. September**, ist eine Grenzbegehung geplant. Im Anschluss wird probefeiert: mit einem Unterhaltungsprogramm und einer Tombola. Die fünf Hauptgewinner bekommen laut Ankündigung eine Fahrt mit dem FFH-Luftschiff.

• Am **Freitag, 5. September**, soll es am Ehrenmal eine Andacht geben, bevor gegen 19 Uhr das Fest eröffnet wird. Unter anderem wird das Organisationsteam die Dokumentation „Unser Dorf“ an diesem Abend zeigen. Zudem steht ab 20 Uhr die Premiere von „Einer spinnt immer“, dem neuen Stück der Schnellröder Laienspielgruppe auf dem Programm, und ab 22.30 Uhr spielt die Tanzband Magic and Fun.

• Am **Samstag, 6. September**, geht es sportlich zu in Schnellrode. Ab 11 Uhr soll auf der neuen Multifunktionsfläche ein Inliner-Hockeyturnier ausgetragen werden. Am Nachmittag werden ab 14.30 Uhr Kaffee und Kuchen angeboten, und am Abend tritt die Band Robbys auf.

• Der **Sonntag, 7. September**, beginnt um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst im Zelt. Einen musikalischen Beitrag leistet der Bläserchor des Kreisjagdvereins Hubertus Melsungen. Nach einem Fröhschoppen setzt sich gegen 14 Uhr der Festzug in Bewegung. Angemeldet haben sich laut Mitteilung des Ortsbeirats bereits 30 Motivwagen und Fußgruppen.

Während der drei Festtage gibt es in der Schnellröder Kirche eine Fotoausstellung und einen Fotowettbewerb zum Thema „Heimische Inspiration“ statt. Wer gewonnen hat, soll am Sonntag gegen 17 Uhr bekannt gegeben werden. In der Angelhütte ist eine Ausstellung des Nabu zu sehen. (som)

Karten: 6 Euro pro Abend und 10 Euro für alle Veranstaltungen; Vorverkauf: Buchhandlung Ellrich, Spangenberg, Ortsvorsteherin Lydia Kehl-Oeste, Tel. 05663/7275.



Idyllisch: Das Dorf Schnellrode gibt es seit 625 Jahren.

Foto: nh

Samstag, 6. September 2008

Viele grüne Daumen

Schnellröder haben ihr Dorf im Jubiläumsjahr über und über mit Blumen geschmückt

SCHNELLRODE. Ein sonniges Wochenende wünschen sich die Schnellröder, die seit gestern Abend ihr 625 Jahre altes Dorf feiern. Aus diesem Anlass hat sich der Ort geschmückt, über und über blühen üppig die Geranien in rosa und rot entlang der Esse. Bezahlt wurden die jungen Pflanzen von der Stadt Spangenberg. 2000 Euro erhielt Schnellrode zum Dorfjubiläum.

Aber erst die Liebe vieler Schnellröder ließ die Geranien zu einem üppigen Schmuck des Ortsbildes gedeihen. Über ein Dutzend Frauen und Männer stehen auf einem Gießplan, der wochenweise die Verantwortung für die Blumen in neue Hände übergibt.

An der Essebrücke am Ortseingang und an der Schule, am Begrüßungsschild am Dorfeingang und an der Kirchenmauer, am Geländer entlang der Bundesstraße und am Brunnen, am E.ON-Häuschen und dem gegenüberliegenden Ortseingang dürsten die Blumen in Kübeln und Trögen aus Holz oder Sandstein und etwa 50 Blumenkästen und Betongefäßen nach Wasser.

50 Kästen auf dem Balkon

Lydia Kühlborn und Horst Kühlborn haben die jungen Pflanzen auf ihrem überdachten Balkon in die Kästen gesetzt und beheimatet, bis die Witterung es zuließ, sie an die eigentlichen Standorte zu stellen.

Manche andere Blumenfreundin schwingt schon seit 30 Jahren im Interesse eines schönen Heimatdorfes die Gießkanne. Aber mit Gießen



Sie schwingen die Kannen: Zum Jubiläum hat sich Schnellrode ganz besonders mit Blumen geschmückt. Viele Ehrenamtliche pflegen die Blumenpracht.

Foto: Hubele

allein ist es nicht getan, die verblühten Blüten müssen ausgezeit werden, hier und da ein trockenes Blatt abgezupft - und ab und zu auch gedüngt oder um den Kübel gekehrt werden. Viel Arbeit, die von Anfang bis Ende ehrenamtlich getan wird.

Blumenallee

Und im Jubiläumsjahr haben die Schnellröder noch einen draufgesetzt und sogar entlang der Bundesstraße viele, viele Kästen ans Essegeländer gestellt oder aufgehängt.

Und das, obwohl alle fleißigen Helferinnen und Helfer ihr eigenes Grundstück, den Balkon oder den Vorgarten natürlich zum Jubiläum besonders bepflanzt haben. Und auch da dürsten die Blumen nach Wasser. Zum Glück kann der eine oder andere Liter aus der Esse geschöpft werden.

Nicht nur mit Blumen, auch mit wehenden Fahnen an den Ortseingängen, vom Dorfgemeinschaftshaus und natürlich am Festplatz, mit Bannern und vielen kleinen rot-weißen Hessenfähnchen und

schwarz-rot-goldenen Bundesfarben werden die Jubiläumsgäste heute und morgen willkommen geheißen in Schnellrode. (and)

Festprogramm heute: 11 Uhr, Inliner-Hockeyturnier, 14.30 Uhr Kaffeetafel, 20 Uhr Tanzband Robbys;

morgen: 10 Uhr Festgottesdienst, danach Frühschoppen, 14 Uhr Festzug, danach Musik im Festzelt, 17 Uhr Siegerehrung Fotowettbewerb, anschließend Tanz und Ausklang des Festes.

Dorfgesichter

Typen, Talente und tierisch Dörrliches

Schnellrode ist Wohndorf, aber voller Leben. Es gibt tolle Typen, nur der Pfarrer ist Faschingsgeschichte.



Nährischer Pfarrer: Joachim Pothmann. Foto: Archiv

Federvieh



Traudel Clobes schlachtet ihre Hühner noch selbst.

Kunstgeschichten



Künstlerin Ulrike Hawelka gehört zum Ars Natura.

Landluft



Romy schnuppert Landluft im Pferdestall. 5 Fotos: Archiv/nh

Naturschönheit



Akelei ist nur eine Naturschönheit. Foto: Erich Oeste/nh

Nationalspeise



Hanns-Ernst Kniepkamp fördert die Ahle Wurscht.



Blühendes Dorfleben: Für den Blumenschmuck entlang der Esse und der Ortsdurchfahrt gibt es einen Wochen-Gießplan. Die Kanne schwingen mit vielen anderen: sitzend von links Lydia Kühlborn, Horst Kühlborn, Christa Gohlfels, Gudrun Klose, Reingard König, stehend von links: Ortsvorsteherin Lydia Kehl-Oeste, die nicht gießt, Margret Kühlborn, Heinrich Kühlborn und Kurt Kühlborn. Foto: Hubele

Hier kann man alt werden

Schnellrode feiert seinen 625. Geburtstag - und stellt die Jugend in den Mittelpunkt

VON ANDREA BRÜCKMANN

SCHNELLRODE. Es gibt nur neun Mädchen und Jungen bis zum Grundschulalter, aber 16 Frauen und Männer über 79 in Schnellrode. Das heißt nicht nur, dass man in diesem Spangenberg Stadtteil alt werden kann, sondern begründet auch die Zukunftssorgen des Ortsbeirates. Der hat ein Fest angestoßen, das der Brauchtumsverein ausrichtet. Denn Schnellrode wird 625 Jahre alt. Ab morgen feiern die Einwohner drei Tage.

Immerhin, der Brauchtumsverein selbst ist der jüngste

von fünf Vereinen. Für 238 Einwohner, die Mehrzahl im mittleren Alter zwischen 40 und 64, über 65 sind immerhin ein Viertel.

Bei der Eingemeindung nach Spangenberg Anfang der 70er-Jahre waren es noch fast 300. „Wir sind gerschrumpft“, bedauert Ortsvorsteherin Lydia Kehl-Oeste, die das auch durch den eigenen Zuzug 1977 und zwei eigene Töchter nicht aufhalten konnte. Denn auch die müssen ihre berufliche Zukunft andernorts aufbauen. Dabei möchte Schnellrode ein Dorf für Kinder sein, denn die sind die Zukunft..

Vieles drehte sich schon um die Jüngsten bei den Aktivitäten im Jubiläumsjahr: Baumpflanzaktion, Spielefest, Fledermauswanderung, Inliner-Hockey. Die jungen Erwachsenen begeistern sich fürs Laienspiel und hatten ein Jahr lang Spaß wie auf dem Ballermann, selbst wenn das nur der Name für die Privatpension ist, in der die Posse spielt, die heute zum Festauftakt gezeigt wird.

46 Schnellröder haben ihre Heimat bei den Anglern, die einmal im Jahr am 1. Mai nicht zum Fischen, sondern zum Wandern einladen - die größte Veranstaltung im Dorf.

Oder turnen als eine von neun Frauen im kleinsten Verein, der Gymnastikgruppe, fühlen sich der fast 75-jährigen Feuerwehr verpflichtet (99 Mitglieder) oder singen in der Eintracht (52). Doch egal welcher Verein, am Ende finden die Schnellröder alle den gleichen Ton: Sie schnarren (siehe Artikel rechts). Ob Erntedankfest des Kirchenvorstandes oder Arbeitseinsatz auf Initiative des Ortsbeirates: „Wir haben noch viel vor“, denkt Lydia Kehl-Oeste übers Wochenende hinaus. Was in 625 Jahren Schnellrode passiert ist, steht in einer Zeitschrift zum Fest.

Natur noch intakt

Der Natur, sie soll noch relativ intakt sein rund um Schnellrode, wird beim Fest ein breiter Raum gewährt. Eine Ausstellung zeigt die Artenvielfalt, auch in der Festzeitschrift steht viel über Äpfel, Fledermäuse, frische Landluft.

Die kann man beim Spaziergang durchs Dorf erschnuppeln, viele idyllische Ecken entdecken, Blumen über Blumen in Sandsteinkübeln und auf Beeten, aber auch verlassene Häuser mit dem Schild: „Einsturzgefahr“. Schwarzbunte Kühe aus zwei Vollerwerbsbetrieben grasen auf steilen Hängen und Einheimische wissen

ganz genau, wo die geschützten Orchideen in der Gemarkung wachsen.

Manchmal darf die Esse in Schnellrode aus den Rohren und frei plätschern, die Kinder kennen noch den Unterschied zwischen Egge und Pflug, aber auch das moderne Leben blüht hier: Keramik von Ulrike Hawelka oder Marmorarbeiten von Wolfgang Scholz gibt's beim Rundgang zu bestaunen und ein Schild lockt zum Kunstwanderweg Ars Natura. Dort im Grünen kann man sich unterm Naturdenkmal Sieben Eichen zurückträumen ins Jahr 1383, damals als Schnellrode geboren wurde.

Zukunft: Für jedes Kind im Dorf pflanzen die Schnellröder einen Obstbaum, manche auch für die Enkel, deren Großeltern nur im Ort leben. Kinder und Bäume sollen im Dorf wachsen. Foto: zzh



Mehr als 25 Jahre wird auf dem Ziegenberg gefeiert. Zum Jubiläumsfest vor zwei Jahren kam sogar eine Ziege, aber nur zu Besuch. Denn in dem Wohngebiet gibt es schon lange keine Ziegen mehr. Dafür Heinz Oeste als Ziegenberg-Bürgermeister. Archivfoto: Brückmann



Die Mühle im Jahr 1944: Am Fenster Emilie Blumenstein, geborene Jung, (90), sie lebt heute in Spangenberg, links der damalige Eigentümer der Mühle Friedrich Jung, rechts ein Kriegsgefangener, der als landwirtschaftlicher Helfer beschäftigt wurde. Foto: privat

Festprogramm

Freitag

Die 625-Jahr-Feier in Schnellrode beginnt morgen. Bis zum Sonntagabend ist in der Kirche eine Ausstellung mit Dorfansichten zu sehen, zu der die evangelische Kirchengemeinde die Bürger aufgerufen hatte. In der Hütte des Angelsportvereins ist am Festwochenende eine Ausstellung des Naturschutzbundes zu sehen. Das Festzelt steht auf dem Sportplatz an der Spangenberg Straße. Sofern nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen dort statt. Parkplätze sind ausgeschildert.

- 15 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal.
- 19 Uhr Eröffnung des Festes im Zelt durch Ortsvorsteherin Lydia Kehl-Oeste, Bürgermeister Peter Tigges und Landrat Frank-Martin Neupärtl, danach
- Dokumentation „Unser Dorf“ mit geschichtlichem Rückblick und aktuellem Ausblick
- 20 Uhr Lustspiel Einer spinnt immer“ mit der Laienspielgruppe Schnellrode.

Samstag

- 11 Uhr Inliner-Hockeyturnier auf der neuen Multifunktionsfläche am Erlernborn. Der Platz ist gerade zum Fest fertig geworden und soll eine Begegnungsstätte für alle Altersgruppen werden.
- 14.30 Uhr Kaffeetafel
- 20 Uhr Tanz mit der Band Robbys

Sonntag

- 10 Uhr Festgottesdienst mit über 30 Bläsern des Kreisjagdvereins Hubertus Melsungen, anschließend
- Frühschoppen
- 14 Uhr Festzug durchs Dorf, danach
- Musik im Festzelt
- 17 Uhr Preisverleihung für den Fotowettbewerb, anschließend
- Tanz und Ausklang des Festes.

SPITZNAME

Alles andere als Schnarnhasen

Die Schnellröder tragen den Spitznamen Schnarreböcke. Das hat aber nichts mit Schnarthen zu tun. Darauf legt Ortsvorsteherin Lydia Kehl-Oeste wert. Sie kann gut argumentieren, denn sie selbst ist erst 1977 zugezogen, fühlt sich aber durchaus als echte Schnellröderin. Und auch die 45 Mitglieder des Brauchtumsvereins, die das Fest am Wochenende organisieren und sich eigens zu diesem Zweck im jüngsten Verein des Dorfes erst im vergangenen Jahr zusammengefunden haben, sind alles andere als Schnarnhasen.

Historiker nehmen an, dass längst vor Gründung des Dorfes Sachsen Nordhessen besiedelten, denen nachgesagt wurde, dass sie „schnarren“ würden. Schnarren bedeutet laut Deutschem Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm, dass die Menschen mit einer rauen, vibrierenden Stimme sprachen und das R wie ein CH aussprachen. So redete der Schnellröder beispielsweise von der Ahlen „Wochst“. Das Schnarthen wurde aber ebenfalls als Schnarren bezeichnet, weshalb die Herkunft des Spitznamens oft verwechselt wurde. Sogar auf Wikipedia wird der Beiname ins Hessische mit „Schnarreböcke“ übersetzt. Die Schnellröder wollen ab morgen allen Festgästen zeigen, dass sie keineswegs verschnarcht sind.

625-Jahr-Feier Schnellrode



Trachten. Die Fußgruppen kamen aus allen Stadtteilen Spangenburgs und hatten sich bunt zurecht gemacht.



Festumzug. Jede Menge Traktoren kurvten durchs Jubiläumsdorf und machten auf ihren Anhängern die Schnellröder Dorfgeschichte zum Thema.

5 Fotos: Hubele



Schnappschuss. Dieses Bild wollte eine Besucherin unbedingt für immer festhalten.

Festzelt platzte aus den Nähten

Besucheraansturm zur 625-Jahr-Feier

VON SYLVIA HUBELE

SCHNELLRODE. Mehr als 30 geschmückte Wagen und Fußgruppen aus allen Spangenberg Stadtteilen zogen gestern durch Schnellrode. Hunderte von Zuschauern begleiteten den Festzug anlässlich des 625-jährigen Bestehens Schnellrodes kreuz und quer durch die Ortschaft. Mit Musik und Tanz endete das dreitägige Dorffest am späten Sonntagabend.

KOMMERS. 500 Gäste hatten die Schnellröder erwartet - 700 Besucher kamen bereits zum Auftakt am Freitagabend zum Jubiläumskommers ins Festzelt auf den Schnellröder Sportplatz. Tische und Bänke

mussten her, und tatsächlich schleppten Helfer eine Bank nach der nächsten ins Festzelt. Trotzdem mussten einige Besucher auf dem Fußboden Platz nehmen. Doch das lohnte. Hatte doch der Brauchtumsverein als Ausrichter der Veranstaltung ein unterhaltsames Programm auf die Beine gestellt. Die Zeit für offizielle Grußworte war knapp gehalten. Dafür ließ ein liebevoll gedrehter Film über Schnellrode im Wandel der Zeiten von Willi Schmelig die Zeit schnell verfliegen, bis die Schnellröder Theaterspielgruppe ihren Auftritt hatte.

THEATER. Tobenden Beifall erntete die Laienspielgruppe für ihr Lustspiel Einer spinnt

immer. Die Festgemeinde verfolgte das Geschehen auf der Bühne aufmerksam und ließ sich vom Wortwitz des Stückes immer wieder zum Lachen bringen. Alles ging gut aus und der Beifall zeigte der Spielgruppe, dass sich die ein- einhalbjährige Probezeit lohnte.

FREILUFTHOCKEY. Unter freiem Himmel spielten sich am Samstag viele Veranstaltungen ab. Höhepunkt war am Vormittag ein Inliner Hockey-Turnier auf der neuen Multifunktionsfläche im 238 Einwohner starken Dorf, die am Wochenende ihre Feuerprobe bestand.

BILDER UNTER:
www.hna.de/foto/melsungen

Mehr auf www.hna.de



Schnarreböcke. Einige Wagen beschäftigten sich mit dem Spitznamen der Schnellröder.



Dorftheater. Im Festzelt spielte die Laienspielgruppe ihr Stück Einer spinnt immer.



Gratulanten. Zahlreiche Fanfarenzüge wie dieser aus Sontra fanden sich unter den Gratulanten.

Wir schliessen für immer!

Juwelier M. von Meyer
im Zentrum für Schmuckes
Rathausplatz 2
Vellmar
Parkplätze vorhanden
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 - 18.00 h
Sa. 9.00 - 13.00 h

TOTALER RÄUMUNGSVERKAUF
Uhren - Schmuck - Gold - Juwelen

wegen Geschäftsaufgabe

mindestens 50% reduziert

REGENT CASIO JUNGHANS SKAGEN ESPRIT pierre cardin FREY WITTI Carrera